

Die Molluskenfauna der Mergel von Dresden-Cotta und Dresden-Nickern

Von KURT BÜTTNER, Zwickau

Ende Juni 1934 erhielt ich durch JOH. SCHMIDT † (Dresden) reichliche Proben von den Moor- und weißen Mergeln von Dresden-Cotta und den Moormergeln von Dresden-Nickern zur Bearbeitung der in ihnen enthaltenen Mollusken.

Die Cottaer Mergel waren mir deshalb besonders willkommen, weil TH. REIBISCH (1893) über die darin gefundenen Conchylien berichtete, und weil es erwünscht war, diese interessante Fauna nochmals genau zu untersuchen. — Über die Fundorte und geologischen Verhältnisse berichtet J. SCHMIDT † in der vorangehenden Abhandlung.

I. Dresden-Cotta

Das Liegende ist ein hellgrauer bis weißer Mergel, der eine Mächtigkeit bis 2,5 m erreicht. Aus ihm wurden von allen Stufen von je 50 cm Proben entnommen, die einzeln geschlämmt und untersucht wurden. Darüber folgt ein dunkelbrauner, naß schwarzer, humoser Moormergel.

A. Weißgrauer Mergel

Ich gebe zunächst die Artenliste (s. S. 94) der Mollusken. Die hinter den Namen stehenden Zahlen bedeuten die Anzahl aller festgestellten Stücke (also erwachsene, junge und Trümmer).

REIBISCH gab aus diesen Mergeln 16 Schneckenarten an, davon waren 7 Arten in meinem Material nicht enthalten. Umgekehrt fand ich 26 Arten, von denen die mit Stern (*) versehenen Arten bei REIBISCH fehlen. Durch REIBISCH und mich sind also zusammen 33 Schnecken und 3 Muschelarten festgestellt worden. Am wichtigsten davon sind *Vertigo genesii*, *Columella columella* und *Vallonia tenuilabris*. Die erstgenannte Art, die auch von mir gefunden wurde, ist bei weitem die interessanteste. *Vertigo genesii* GRDL. ist eine nordisch-alpine Art. Ihre rezenten Fundorte siehe bei EHRMANN (1933). Sie ist wohl nahe verwandt mit *Vert. parcedentata* SANDBG., die bisher nur fossil in diluvialen Schichten, besonders im Löß, festgestellt wurde. Meine 6 Stücke stammen durchweg aus der Tiefe von 1,5—2 m, also aus den ältesten unteren Schichten. Ich hatte sie schon als *V. genesii* bestimmt, ehe ich die Arbeit von REIBISCH in Händen hatte, also unabhängig von ihm. Herr P. EHRMANN hat meine Bestimmung bestätigt, sodaß an der Richtigkeit kein Zweifel bestehen kann. Bemerkenswert sind ferner die Gyraulen. Die rezent bei weitem häufigste Art, *G. albus* MÜLL. fehlt, dagegen sind *G. laevis* ALD. mit 1 Stück und *G. gredleri* GRDL. mit 48 Stücken vertreten.